



8 Internationaler Terrorismus



1 Die brennenden Türme des World Trade Centers in New York am 11. September 2001



Al-Qaida

(arab. = „Basis“)
Osama Bin Ladens Organisation entstand 1988/89 im Kampf gegen die sowjetische Besatzung in Afghanistan. Seit 1990 richteten sich Propaganda und Terror zuerst gegen „korrupte“ und „unislamische“ Eliten in muslimischen Staaten, dann gegen Israel und die westliche Welt.

Islamisten

sind Anhänger eines radikalen, antiwestlichen Islam. Globalisierung, Demokratie und Individualismus werden als Waffen des Westens gegen die islamische Welt gesehen.

Anschlag auf das World Trade Center

Am 11. September 2001 geschah das Unvorstellbare: In den USA brachten Terroristen vier Flugzeuge in ihre Gewalt, jagten zwei davon in die Türme des World Trade Centers in New York und eines in das US-Verteidigungsministerium in Washington. Das vierte zerschellte vorzeitig in Pennsylvania. Am Ende gab es über 3000 Todesopfer, mehr als jemals zuvor bei einem Terroranschlag. Die Terrorangriffe fanden vor den Augen der Weltöffentlichkeit statt, die im Fernsehen verfolgen konnte, wie das zweite Flugzeug in den Nordturm raste. Trotz der Bilder erschien es Millionen unfassbar, dass die Weltmacht USA in ihrem Innersten so furchtbar getroffen worden war. Genau das war das Ziel der Attentäter: Sie wollten durch die Art des Anschlags und die hohe Opferzahl ein Maximum an Aufmerksamkeit erzielen und die Verwundbarkeit der USA demonstrieren. Gleichzeitig sollten zwei herausragende Symbole der amerikanischen Macht zerstört werden: das Zentrum seiner weltumspannenden Finanzwirtschaft und das Hauptquartier seiner weltweit operierenden Streitkräfte.

Das globale Terrornetz Al-Qaida

Verantwortlich für den Terroranschlag war die weltweit vernetzte Organisation „Al-Qaida“ des saudi-arabischen Multimillionärs Osama Bin Laden. Seine Anhänger sind radikale Islamisten, deren Hass sich gegen den Westen richtet. Insbesondere den USA werfen sie vor, die islamische Welt zu kolonisieren, um sich Zugriff auf das Erdöl der Region zu verschaffen. Aus diesem Grund würden die USA auch autoritäre Staaten im Nahen und Mittleren Osten unterstützen, obwohl sie sich zur gleichen Zeit woanders für Demokratie und Freiheit einsetzten.

Innerhalb der arabischen Welt gilt den Islamisten die politische Führung Saudi-Arabiens als Hauptfeind. Das Königshaus wird als Handlanger des US-Imperialismus bezeichnet: Es dulde die amerikanische Militärpräsenz und versorge wie kein zweiter Staat den Weltmarkt mit Öl, lautet der Vorwurf. Beschämend für die ganze islamische Welt sei es, dass „Ungläubige“ den „heiligen Boden Arabiens“, die Geburtsstätte des Propheten Mohammed, „beschmutzen“ dürften.

Eine Gefahr für den Weltfrieden

Die Anschläge von Al-Qaida und anderen Terrororganisationen stellen eine völlig neuartige Bedrohung dar. Bisher führten vor allem Staaten Kriege gegeneinander, oder Militärbündnisse bedrohten sich gegenseitig. Al-Qaida dagegen besteht aus einem Netzwerk unabhängiger Gruppen in mehr als 60 Ländern. Sie kommunizieren via Internet und versorgen sich anonym über internationale Banken mit Geld. Bei Anschlägen werden einzelne Gruppen aktiviert und oft gleichzeitig gegen mehrere Ziele geführt. Die Angriffe erfolgen aus heiterem Himmel, ihre Drahtzieher bleiben im Dunkeln. Die Selbstmordattentäter werden zu „Märtyrern“ stilisiert.

Q2 Über die Motive der Terroristen sagte der US-Politikwissenschaftler Benjamin Barber am 8. November 2001:

Sie sind geprägt von einer destruktiven Ideologie religiösen Märtyrertums und Vernichtungswillen, einer Haltung, die Verhandlungen nicht zugänglich ist. Sie lehnen die Moderne und ihre Demokratie insgesamt ab und wollen sie abschaffen. Auch wenn wir die Lebensbedingungen in den Städten der Dritten Welt verbessern würden, wenn wir mehr Toleranz gegenüber dem Islam dort schaffen könnten, (...) es würde nichts ändern (...). Die Frage für mich sind nicht diese Terroristen – abgesehen davon, dass wir sie schlicht und einfach irgendwie eliminieren müssen (...), sondern die weitaus größere Gruppe, die zu ihren Sympathisanten werden, weil sie in Armut leben, in Ungerechtigkeit und in Hoffnungslosigkeit. Und weil sie diese schlimmen Lebensbedingungen mit dem System der wirtschaftlichen Globalisierung in Verbindung bringen. Mit dem Neoliberalismus [dem neuen Kapitalismus] und insofern mit den USA, die mit diesem System verbunden sind.

Q3 Osama Bin Laden und US-Präsident George W. Bush wurden von der indischen Schriftstellerin Arundhati Roy einem kritischen Vergleich unterzogen. Am 28. September 2001 schrieb sie in der FAZ:

Jeder bezeichnet den anderen als „Kopf der Schlange“. Beide berufen sich auf Gott und greifen gern auf die Erlösungsrhetorik von Gut und Böse zurück. (...) Beide sind gefährlich bewaffnet – der eine mit dem nuklearen Arsenal des obszön Mächtigen, der andere mit der glühenden, zerstörerischen Macht des absolut Hoffnungslosen. Feuerball und Eispickel. Keule und Axt. Man sollte nur nicht vergessen, dass der eine so wenig akzeptabel ist wie der andere. Präsident Bushs Ultimatum an die Völker der Welt – „Entweder ihr seid für uns, oder ihr seid für die Terroristen“ – offenbart eine unglaubliche Arroganz. Kein Volk will diese Wahl treffen, kein Volk braucht diese Wahl zu treffen und keines sollte gezwungen werden, sie zu treffen.



D1 Unter anderem werden die folgenden Anschläge mit der Organisation Osama Bin Ladens in Verbindung gebracht:

- 11. 9. 2001 – USA: Anschläge von New York und Washington (über 3000 Tote)
- 11. 4. 2002 – Tunesien: Explosion eines Tankwagens vor der ältesten Synagoge Nordafrikas in Tunis (21 Tote)
- 8. 5. 2002 – Pakistan: Bombenattentat auf französische Ingenieure (14 Tote)
- 12. 11. 2002 – Indonesien: Bombenanschläge gegen Diskotheken auf Bali (202 Tote, vor allem australische Touristen)
- 30. 12. 2002 – Jemen: Ermordung von drei US-Bürgern (3 Tote)
- 12. 5. 2003 – Saudi-Arabien: Selbstmordanschlag auf eine Ausländersiedlung (35 Tote)
- 7. 6. 2003 – Afghanistan: Selbstmordanschlag auf einen Bus mit Bundeswehrosoldaten (4 Tote)
- 15. und 20. 11. 2003 – Türkei: vier Selbstmordattentate auf Synagogen und britische Einrichtungen in Istanbul (61 Tote)
- 11. 3. 2004 – Spanien: zeitgleiche Bombenanschläge auf vier Vorortzüge in Madrid (191 Tote)
- 8. 5. 2004 – Irak: Enthauptung des US-Bürgers Nicholas Berg vor laufender Kamera, danach weitere Geiselmorde
- 7. 7. 2005 – Großbritannien: Bombenanschläge auf Londoner Verkehrsbetriebe (56 Tote)

Q4 Radikale Muslime bei einer Anti-US-Demonstration in Pakistan. Die Plakate zeigen Osama Bin Laden.



- 1 Erläutere, welche Motive dem Terrorismus von Al-Qaida zugrunde liegen (VT, Q2, Q3).
- 2 Wie beurteilt die Inderin Arundhati Roy die Reaktion des US-Präsidenten George W. Bush auf den Anschlag vom 11. September 2001 (Q3)?
- 3 Vom 11. September 2001 bis 2005 wurden Al-Qaida mehr als zwanzig Anschläge zugerechnet. Warum reichen die militärischen Mittel des Anti-Terror-Kampfes gegen eine solche Organisation nicht aus (VT, Q2, D1)?